

Buch und Bucheinband : Eine Festschrift für Hans Loubier

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **11 (1924)**

Heft 1

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-12351>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

BUCH UND BUCHEINBAND

Eine Festschrift für Hans Loubier.

Hans Loubier, der «Meister des deutschen Buches», bekannt vor allem als Verfasser zweier grundlegender Werke («Bucheinband in alter und neuer Zeit» und «Die neue deutsche Buchkunst») ist zu seinem 60. Geburtstage (9. April 1923) durch eine Festschrift geehrt worden, wie man sie in deutschen Landen für solche Anlässe stets und gerne bereithält. Sie nennt sich «Buch und Bucheinband, Aufsätze und graphische Blätter» und ist, in einem prachtvollen Einband von Walter Tiemann und typographisch mit höchster Sorgfalt ausgestattet, im *Verlag von Karl W. Hiersemann in Leipzig* erschienen.

Meist ist eine solche Festschrift mehr ein Denkmal der Verehrung als der Wissenschaft. Die Frage nach dem Werte der einzelnen Beiträge und Aufsätze tritt naturgemäss zurück vor dem Wunsche, der das Ganze dominiert: den Jubilar gleichsam umringt zu sehen von einem Kreise von Schülern, und die Wirkung seiner Ideen in den Arbeiten anderer augenfällig zu machen. So hat der Herausgeber der Festschrift für Hans Loubier, Max Joseph *Husung*, die grosse Reihe der Beiträge unter diejenigen zwei Kategorien eingeordnet, welche Hans Loubiers eigentliche Arbeitsgebiete bezeichnen. Unter der Rubrik «Das Buch» finden sich Aufsätze des Herausgebers («Ueber die Entwicklung der Monatsbilder in Kalendern»), von Dr. Ernst Crous («Die Anfänge des Antiquadruckes in Deutschland und seinen Nachbarländern»), von Dr. Rudolf Bernoulli («Das Weltallbild in Hartmann Schedels Weltchronik»), von Dr. Julius Zeitler («Moderne Frakturschriften») u. a., während eine zweite Abteilung «Der Bucheinband» eine grössere Anzahl von Beiträgen zur Geschichte der künstlerischen Buchbinderei enthält. Wir nennen hier den Aufsatz von Ferdinand Eichler über «Leder-schnitt und Hornverzierung beim Bucheinband», den wertvollen Beitrag von Emil Gratzl «Islamische Handschriftenbände der bayrischen Staatsbibliothek», die Untersuchung von Paul Adam über den Einfluss der Klosterarbeit auf die Einbandkunst, und den Aufsatz des schwedischen Freiherrn Johannes Rudbeck, «Ueber die Herkunft der Grolier-Einbände», den man zur Beurteilung des in diesem Hefte abgebildeten Grolier-Einbandes aus dem Gewerbemuseum Winterthur mit Interesse lesen wird. Christel Schmidt macht einige Angaben über die wichtige Sammlung Hirsch in Frankfurt a. M., Emil Hannover gibt einen Beitrag zur Geschichte der neueren französischen Einbandkunst («Von Bozérian bis Trautz») und endlich spricht Gustav Adolf Erich Bogeng über «Einbandkunst und Einbandliebhaberei». Alle diese Aufsätze, auf deren Inhalt näher einzugehen uns leider der Raum verbietet, sind mit grossen Abbildungstabellen illustriert; ganz besonders werden dem Liebhaber schöner Bücher die farbigen Abbildungen nach einem prachtvollen marokkanischen Koranband von 1305 n. Chr. aus der Münchener Staatsbibliothek und nach einem kreisrunden Renaissanceband des Caspar Meuser aus der Sammlung Hirsch willkommen sein.

Den Aufsätzen gehen eine kurze Würdigung des Jubilars von Peter Jessen und eine Zusammenstellung seiner Werke (von 1890—1923) von Rudolf Bernoulli voran. Die graphischen Blätter, die den Band einleiten, stammen von E. R. Weiss, F. W. Kleukens, Marcus Behmer, Heinrich Wolff, F. H. Ehmcke und Rudolf Koch. Ein Bildnis Loubiers, gezeichnet von Emil Orlik, schmückt das Titelblatt. Gtr.

*

EIN JUBILAR

Wir freuen uns, hier eines andern Jubilars zu gedenken, welcher in diesen Tagen der Vollendung seines 6. Dezenniums entgegengieht: *Dr. Hans Trog*, Feuilletonredaktor der «Neuen Zürcher Zeitung», feiert am 20. Januar seinen 60. Geburtstag. Alle Kreise unseres Landes, denen die Pflege der Kunst eine Angelegenheit des Herzens ist, werden mit Dankbarkeit des Mannes gedenken, welcher seit vielen Jahren das Amt des Kritikers an der sichtbarsten Stelle der Schweiz mit soviel Takt und Weisheit übt; für jeden aber, der die dornige Aufgabe hat, künstlerische Eindrücke in Worte zu kleiden, sind Hans Trogs Feuilletons und seine leider so wenig zahlreichen, vom besten humanistischen Geiste durchleuchteten Schriften eine stete Quelle der Bereicherung. Möge es uns erlaubt sein, dem verehrten Meister an dieser Stelle unsere herzlichsten Wünsche auszusprechen. *Die Redaktion des «Werk».*

*